Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 22½ Ngr., durch die Post 25 Ngr. Einzelne Nr. 1 Ngr. — Auflage: 20,000 Exemplare.

Inserate werden Marienstraße 13 angenommen bis Ab. 6 Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Klostergasse 5 bis Abd. 5 Uhr. Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfg. Eingesandt die Zeile 3 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung. 10 Silben kosten 1½ Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. **Exp. d. Dresd. Nachr.**

Nr. 267. Siebenzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Dresden, Montag, 23. September 1872.**

Dresden, den 23. September.

— Königl. Hoftheater, Sonnabend den 21. Septbr. Zum Besten des Unterstützungs-Fonds für die Wittwen und Waisen der Mitglieder des Kgl. Hoftheaters: „Ein Wintermärchen", Schauspiel in vier Acten, von Shakespeare, bearbeitet von Franz Dingelstedt. Das Haus war, wenn auch nicht ganz voll, doch gut gefüllt, was im Interesse des Fonds ein erfreulicher Anblick war. Es ist schon viel Gedankentiefes und Schönes zu verschiedenen Zeiten über Shakespeare's „Wintermärchen" geschrieben worden, und bei allen Denen, für die dieser Dichter, gleich der Hermione im Stücke, noch nicht todt ist, für die er neu heruntersteigt von seinem erhabenen Piedestal, ist das Urtheil über dieses Märchen, durch dessen erschütternd-ernste Handlung sich die Gestalten Perdita und Florizel als lieblich duftende Blüthen eines ewigen Liebesfrühlings winden, ein längst feststehendes. Vom literarisch-dramatischen Standpunkte aus hat die Handlung und deren leichte Zusammenschürzung manchen gerechten Tadel erfahren; aber ohne uns hier die Beweggründe zu jeder Handlung pünktlich anzugeben, reißt uns der Dichter hin durch die Unmittelbarkeit seiner psychologischen Gestaltungskraft und zwingt uns für das Seltsamste und Abenteuerlichste unwiderstehlich den Glauben ab. — Die neueinstudirte Wiedergabe war eine dem herrlichen Werke völlig würdige, da nur wenige Darsteller nicht ganz Dem entsprachen, was sie sein sollten. Am letzten Male schritt Dawison als Leontes über die Bühne; es ist lange her — aber eine Erinnerung an diesen großen Todten steigt unwillkürlich empor und sicher haben Viele an ihn gedacht und haben Herrn Porth's Leistung in diesem Angedenken doppelt hoch geschätzt, der seinem gewaltigen Vorgänger mit festem Schritt und unverwandtem Blick zum Höchsten in seiner Kunst folgt. Die unglückliche edle Königin wird von Frl. Ulrich mit jedem Zauber weiblicher Anmuth und Würde dargestellt und ist ihr Spiel von großer plastischer Schönheit. Den entschiedenen, muthigen Sinn der Paulina brachte Frau Bayer mit der ihr längst eigenen Meisterschaft zur Geltung. Würdig spielten die Herren Walther, Koberstein und Kramer ihre Rollen; Letzterer war sogar ergreifend. Das Liebespaar Florizel und Perdita, Herr Nicolssen und Frl. Spettini, bot in Spiel und Wesen höchst Erfreuliches, aber Letztere paßt in Folge ihres sehr weichen und schwachen Organes nicht recht für diese Rolle. Sie sprach zwar mit klarem Verständniß und spielte mit Wärme, aber dieses unter Schäfern aufgezogene Mädchen — wenn auch das Königliche ihrer Abstammung nicht verwischt ist — muß man sich doch wohl etwas feuriger und kräftiger im Reden denken. Herr Jaffé und Herr Hagen waren als Tityrus und Mopsus höchst ergötzlich und zeigte besonders Letzterer recht natürlichen jugendfrischen Humor. Herrn Dessoir's Autolycus steht entschieden hinter seinen andern, stets ausgezeichneten Leistungen zurück; er gab diese Rolle etwas trocken. Die scenischen Arrangements waren entsprechend, doch hätten sie hie und da noch reicher sein müssen. Es ist kaum nöthig zu sagen, daß die etwas süßliche aber stimmungsvolle Musik Flotows von der Königl. Kapelle meisterhaft zu Gehör gebracht ward. O. K.

— Am Sonnabend den 21. ds. vor drei Jahren brannte das Hoftheater ab. Drei Jahre bereits verflogen und noch stehen wir nur an den ersten und untersten Maueranfängen eines zu hoffenden Tempels der Kunst und noch sagen die guten Dresdner mit stiller Duldung, wenn von der Eröffnung dieses neuen Theaters die Rede ist, „drei, vier Jahre wird's gewiß noch dauern!" Es liegt in dieser allgemeinen Resignation wahrlich kein besonders erhebendes Gefühl über die hierortige Thätigkeit und wenn man an diesem Tage trauriger Erinnerung sich der Hoffnung hingiebt, es werde von nun an so resolut mit dem Baue gehen — wie's in andern Städten geschehen — wer lacht da? — so wäre es schön, wenn diese Hoffnung nicht täuschte.

— N. Wenn in einem Artikel der Dresdner Nachrichten aus der Berliner Börsen-Zeitung darauf hingewiesen ist, wie vortheilhaft es sei, die sächsischen Staatsgüter zu verkaufen, so mag dieß wohl vom speculativen Standpunkt aus für Einzelne recht vortheilhaft und wünschenswerth erscheinen, allein für das Land liegt ein Vortheil und eine Nothwendigkeit zu dieser Maßregel durchaus nicht vor. Ueberdieß wird doch wohl auch eine Minderung des Staatscredits für gewisse Perioden durch derartige Maßregeln herbeigeführt. Wenn aber eine Berechnung beim Verkaufe eines Gutes zu Grunde gelegt wird, die auf einer thatsächlichen Unrichtigkeit beruht, so bedarf dieß einer Berichtigung. Bei dem neuerlich verkauften Kammergut Schönfeld ist ein Pachtzins genannt, der vor einer langen Reihe von Jahren erlangt worden ist, während es doch unzweifelhaft feststeht, daß gegenwärtig ein viel höherer Pachtzins zu erlangen gewesen wäre, auf welchem dann eine ganz andere Werthberechnung des Gutes basirt. Es ist wahrhaft bedauernswerth, ein Gut, welches einen so werthvollen Theil des sächsischen Staatsvermögens repräsentirt, welches jährlich durch seine günstige Lage sich im Werthe erhöhen muß, unnöthigerweise zu verkaufen, denn das werthvolle Land und die werthvollen Gebäude repräsentiren ganz andere Summen. Wahrscheinlich ist also jenes Gut, weil es eben eine schlechte Capitalanlage ist, auch in die Hände eines bewährten Banquiers übergegangen und wenn man so fortfährt, so kommt man vielleicht noch und nach auf dieselben Sprünge wie in Oesterreich, wo Consortien an Staatsgütern Millionen verdient haben und österreichische Anleihe nun hoffentlich bald unter die feinen Papiere zu rechnen ist. Wenn sich Sachsen einer geschickteren Verwaltung der Staatsgüter erfreute, die Grundwerthserhöhung der letzteren in gehörige Berücksichtigung gezogen wäre, so würde ähnlich wie in Preußen und anderen finanziell gut situirten Staaten auch die Majorität der Landstände einen Verkauf jener kostbaren Vermächtnisse gegenwärtig sicherlich nicht befürworten.

— Der „B. B. Z." wird aus Dresden vom 19. Septbr. gemeldet: „Das südöstlich der Stadt zwischen der Parkstraße, der Villa des Kronprinzen und dem bekannten „Großen Garten" gelegene schöne Terrain war bisher vom Bebauungsplane ausgeschlossen. Jetzt nun ist durch Kgl. Verordnung die Bebauung dieses mehr als 6000 □-Ruthen umfassenden, in einer einzigen Hand befindlichen Areals mit Villen freigegeben. Es kann bei der herrlichen Lage und bei der vorherrschenden Neigung reicher Leute, sich im Süden und Südosten unserer Stadt anzubauen, nicht fehlen, daß das Terrain sich bald mit Villen bedecken wird, ähnlich der Park-, Göthe-, Lessing- und Wiener-Straße, die alle in der unmittelbaren Nähe liegen und die Zierde Dresdens bilden. Das neu in den Bauplan tretende Terrain aber wird an Schönheit der Anlage noch die genannten Straßen übertreffen, weil es, der Pracht seiner Lage und seiner Aussicht entsprechend, großartig und imponirend angelegt werden soll. So wird z. B. die mit dem Zoologischen Garten parallel laufende Hauptstraße eine Breite von 100 Fuß erhalten, und dann werden noch die an dieser Straße zu erbauenden Villen je 24 Fuß von der Straße zurückstehen.

— Zu Folge eines Beschlusses des letzten Gewerbevereins-Congresses, welcher am 8., 9. und 10. d. M. in Meißen abgehalten wurde, hat der hiesige Gewerbeverein, als Vorort der sächs. Gewerbevereine, an das sächs. Ministerium des Innern einen Antrag des Handwerkervereins in Chemnitz petitionsweise eingebracht, um dasselbe zu bewegen, es wolle, nach dem Beispiele der kgl. württembergischen Regierung gewisse Persönlichkeiten, Fachlehrer und Professoren höherer Lehranstalten bezeichnen, resp. ernennen, welche in gleicher Weise wie die Wanderlehrer der landwirthschaftlichen Kreisvereine Sachsens von der Regierung und den betr. Vereinen Sachsens subventionirt, jedes Jahr eine Anzahl belehrender und anregender Vorträge auch in den Gewerbevereinen kleinerer Städte zur Belehrung der Mitglieder derselben halten sollen. — Fast gleichzeitig mit diesem, hat der hiesige Gewerbeverein, gleichfalls als Vorort, an das Ministerium der Finanzen eine Vorstellung eingereicht, die Namens des Congresses sich für die Ermäßigung der Fahrpreise für den Personenverkehr, für die Einführung der vierten Wagenclasse bei sämmtlichen sächs. Bahnen und für die Heizung der dritten resp. einzuführenden vierten Classe bemüht. Sehr richtig wird in der Ausführung der Antrage bemerkt, daß eine Herabsetzung der Fahrpreise sich sicher nach einiger Zeit durch gesteigerte Frequenz wieder einbringen würde und daß hinsichtlich der vierten Wagenclasse das Bedürfniß ein durch unsere jetzigen socialen Verhältnisse bedeutend in den Vordergrund getretenes ist, weil die dritte Classe, besonders bei größeren Entfernungen, immer noch viel zu theuer für die ärmeren Industriellen und Merkantilen ist und daß schließlich bezüglich der Heizung der letzten Classen fast nichts zu sagen sei, da dies Bedürfniß selbstredend sich geltend mache. Uns scheint in diesem Falle auch, daß über die Existenz dieses Bedürfnisses nicht, wohl aber darüber zu reden sei, daß man nicht schon lange diese Classen heizte. Die Benützer der ersten und zweiten Classe sind meist so wohl ausgerüstete Leute, daß sie in den weichen dicken Polstern weit weniger der Heizung bedürfen, als die meisten Derer, die eine geringere Classe benützen und oft tagelang in den kalten Coupés sitzen müssen, ohne, wie Jene, trefflich gekleidet und vorzüglich genährt zu sein. — Gewiß wird das Ministerium eine allseitig erfreuliche Entscheidung ertheilen.

— Zu Groitzsch ist am 20 d. ein für die Stadt bedeutungsvolles Fest begangen worden, das Fest des ersten Spatenstichs zu der die Stadt berührenden Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn. Am Abend vor dem Feste wurde schon Seiten des dasigen Männergesangvereins und des Stadtmusikchors einem um die Zustandebringung der Bahn hochverdienten Manne eine Ovation dargebracht und am Festtage selbst war die Stadt mit Fahnen und Guirlanden geschmückt. Um 2 Uhr zogen die verschiedenen Corporationen und an deren Spitze die städtischen Collegien und die Vertreter der Eisenbahngesellschaften ꝛc. vom Marktplatze aus nach dem Platze, auf dem künftig der Bahnhof stehen soll. Es vollzog sich unter der regsten Betheiligung der Stadt und Umgegend der Festactus und wurde jeder der üblichen Spatenstiche durch Kanonendonner weithin verkündet. Am Abend fand Festbankett und Tanz statt.

— Großenhain, 19. September. Gestern unternahm der hiesige Gewerbeverein eine Excursion nach Pirna, gewissermaßen als Erwiderung des Besuches, den der dortige Verein während der unlängst in Großenhain stattgehabten gewerblichen und landwirthschaftlichen Ausstellung hier abstattete. Die betr. Eisenbahnverwaltungen hatten auch diesmal in coulantester Weise Fahrpreisermäßigungen gewährt. Bei herrlichem Herbstwetter langte der Verein in heiterster Stimmung gegen ½11 Uhr in Pirna an, wurde von den dasigen Vereinsvorständen, Herrn Handelsschuldirector Schurig und Buchdruckereibesitzer Eberlein unter Vortritt der Badekapelle aus Schandau nach der Schloßrestauration geleitet, wo nach gegenseitiger Begrüßung bei Concert ein Frühstück eingenommen und bis 12 Uhr im gleichzeitigen Genuß der herrlichen Rundsicht verweilt wurde. Von hier aus wurde die weitere Excursion mit Besichtigung der schönen Stadtkirche und daselbst mit einer kurzen geistlichen Musikaufführung durch einen gemischten Chor von Damen und Herren der ersten Kreise Pirna's eingeleitet, was um so freudiger überraschte, je unerwarteter es kam; der Dank für dieses Arrangement sprach sich laut und allgemein aus. Nach Austritt aus der Kirche begann in drei von den Herren Vereinsvorständen geführten Sectionen die Besichtigung der Dampffähre, des Werk- und Bauplatzes für die Brücke der südlausitzer Eisenbahn, der Dampfbuchdruckerei von Eberlein, der Sammetfabrik von van der Becke u. Comp., der Eisenfabrik von Gänsel, der Thonwaarenfabrik von Kleft und der Metallwaaren-Fabrik von Meurer, überall von Chefs und Beamten freundlich aufgenommen und über die Einzelheiten zuvorkommend unterrichtet. Um 3 Uhr vereinigte man sich sodann bei einem guten Mahle im Saale des Forsthauses, das bei Gesang und Toasten in ungezwungener Heiterkeit bis 5 Uhr währte, worauf programmgemäß eine Wanderung durch die neuen Anlagen des Verschönerungsvereins nach Posta angetreten ward, um bei Concert und Tanz im dasigen Gasthause den Abend zu verbringen. Die herrliche Lage des Platzes und ein prächtiger mondheller Abend einerseits und der gesellige Verkehr mit einer großen Anzahl Mitglieder des Pirnaer Vereins und den Damen andererseits machte den Aufenthalt überaus angenehm und wenn wir sodann der Rückfahrt der ganzen vergnügten Gesellschaft vermittelst der von Herrn Prasse in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellten Dampffähre auf der Elbe bis in die Nähe des Bahnhofes bei Feuerwerk und Beleuchtung der Höhen durch Brillantfeuer als eines schönen Schlusses des ganzen Programms noch besonders gedenken, so können wir nur bestätigen, was unter den nun der Heimath zueilenden Mitgliedern des Gewerbevereins einstimmig ausgesprochen wurde, daß diese Excursion zu den angenehmsten gehört, die unternommen wurden und die gewiß lange in der Erinnerung der Theilnehmer bleiben wird.

— Ein bedauernswerther Unglücksfall hat sich am Mittwoch Vormittag in Meerane ereignet. Ein 12jähriger Knabe einer dort gegenwärtig weilenden Akrobaten-Gesellschaft hatte sich, wie man hört, aus reinem Muthwillen Eingang in den verschlossen gewesenen großen Saal von Härtel's Hotel zu verschaffen gewußt, war dort, im Oberbau herumkletternd, auf die über dem Kronleuchter befindliche Glasdecke getreten und durchgebrochen, hierbei sich noch an den eisernen Bindestäben erhaltend, hat er dann versucht, den festen Boden zu gewinnen, ist aber nochmals durchgebrochen und aus einer Höhe von einigen 20 Ellen auf den harten Parquetboden herabgestürzt. Er hat einen Schädelbruch erlitten und wurde bewußtlos nach dem Krankenhause gebracht.

— Am 17. September verunglückte im Ritzner'schen Steinbruche zu Oberposta der Steinbrecher Furkert aus Ebersdorf dadurch, daß er beim Wegräumen von Steinschutt von einer überhängenden Schale tödtlich getroffen wurde. Furkert stand im 51. Lebensjahre und hinterläßt Frau und drei Kinder.

— Subhastationen. Morgen werden subhastirt: in Schirgiswalde Anna Röthig's Haus in Berge, 200 Thaler tax.

— Professor Bellachini, der sich seit einiger Zeit in Berlin aufhält und in Privatkreisen gern seine Kunstfertigkeit glänzen läßt, hat kürzlich bei einem Bankier, zu dessen Soirée er geladen war, ein Kunststück gezeigt, das allgemeines Aufsehen erregte. Er ließ sich verschiedene Zeitungen geben und hielt die darin enthaltenen Gründungsinserate vor einen Spiegel. Den Zuschauern aber erschien im Spiegel nicht das umgekehrte Inserat, sondern es leuchteten aus demselben die unter dem Inserat befindlichen Namen der Gründer mit Angabe der Zahl von Thalern, welche sie bei der Gründung verdienen wollen oder verdient haben. Herr Bellachini wird dies Kunststück im nächsten Monat dem Berliner Publikum öffentlich vorführen — wenn nicht etwa bis dahin die Herren Gründer sein Geheimniß, auf Kosten der Gründung natürlich, in ihre Hände bekommen.

Fulda, Sonnabend, 21. Septbr. Gestern Abend 8 Uhr erfolgte der Schluß der Bischofsconferenzen; der späten Stunde wegen konnte, wie bereits gemeldet, die beabsichtigte Feierlichkeit in der Bonifaciusgruft nicht stattfinden. Die Bischöfe werden sämmtlich im Laufe des heutigen Tages abreisen.

Paris, Sonnabend, 21. Sept. Der „Agence Havas" geht ein Telegramm aus Straßburg des Inhalts zu, daß das Untersuchungsverfahren gegen Edmond About eingestellt und der Letztere in Freiheit gesetzt worden sei.

London, Sonnabend, 21. Sept. Die Eigenthümer der Kohlengruben in Newcastle schlugen die von einer Deputation